

Viele Hände, schnelles Ende

Der Verein zur Kunst- und Kulturförderung schafft bei seinem freiwilligen Arbeitseinsatz im Gadebuscher Schloss für Ordnung

Von Tore Degenkolbe

GADEBUSCH Musik hämmert über den Schlossplatz Gadebusch, motivierende, tiefe Bässe treiben die jungen Menschen an, die Ladung um Ladung alter Laten und Schutt aus dem Gebäude tragen. Die Sonne brennt vom Himmel, alle schwitzen aber lächeln. Sie schufteln freiwillig für das Denkmal der Münzstadt.

Die rund 40 ehrenamtlichen Arbeiter gehören zu dem Verein zur Kunst- und Kulturförderung in den Neuen Ländern. Dieser setzt sich seit seiner Gründung 1992 durch Schüler und Studenten für Denkmäler in Ostdeutschland ein. „Mittlerweile haben wir unsere Aktivitäten aber auch auf Europa ausgeweitet“, sagt Jan Engelhardt vom Verein. Das Ziel: Mit Muskelkraft und Enthusiasmus Baudenkmäler erhalten. „Kriterium dafür ist, dass sich eine Initiative aus dem Ort dafür einsetzt, das Denkmal einem öffentlichen Zweck zuzuführen. Das ist hier in Gadebusch dank des Fördervereins für das Renaissanceschloss gegeben.“

Der Auftrag, der an diesem verlängerten Wochenende von den Freiwilligen angegangen wird: „Wir woll-



Von wegen Arbeit nur für Jungs: Karoline Fehsenfeld packt beim Arbeitseinsatz mit an.

FOTOS: TORE DEGENKOLBE

ten die Remise abstützen, die Aula streichen, die Diele im Schloss schließen, die zu Forschungszwecken geöffnet wurden, und den Dachboden begehrbar machen“, sagt der Berliner. Und noch vor dem Fußballspiel mit dem Gadebuscher Verein sind diese Dinge in die Tat umgesetzt. „Als wir die Aufgaben verteilt haben,

hätte ich das nicht gedacht. Aber hier wurde so effektiv gearbeitet, das ist Wahnsinn.“ Daran sind laut Jan Engelhardt auch die Gadebuscher nicht unschuldig. „Wir merken, wie sehr den Einwohnern das Schloss am Herzen liegt. Sie haben in absolut vorbildlicher Art und Weise mit angepackt. Das haben wir in dieser Qua-

lität noch nicht so oft erlebt“, so der Freiwillige.

Auch die Gadebuscher sind an dem Erfolg also nicht ganz unschuldig. Bernd Rachow ist Mitglied des Fördervereins und einer der tatkräftigen Arbeiter. „Wenn die Leute aus dem Verein schon kostenfrei für uns arbeiten, dann will ich sie unterstützen“, sagt der

Gadebuscher. Zwar sei der Arbeitseinsatz nun nicht das Ende der Aktion, die Vorarbeit ist aber geleistet. An der Remise müsse nun aber trotzdem weitergearbeitet werden. Aber es lohne sich. „Das Schloss ist ein Objekt, bei dem sich das Engagement dafür lohnt. So denken viele in unserer Stadt.“